

F E L D E R D O R F B L A T T

5. Ausgabe

Frühjahr 2023



NISSEN
MASSIVHAUS
www.Nissen-Massivhaus.de

Nissen Massivhaus GmbH
Hühnerbek 17 | 24242 Felde
Tel. 04340-40 333 0
nissen-massivhaus.de

WIR BAUEN IHR TRAUM- HAUS

Individuell
Kostensicher
Hochwertig
Komfortabel
Einzigartig



*Kompetenz, Respekt
und Herzenswärme*

Ein Anruf genügt!

04340 400 66 55

www.pflegedienst-am-westensee.de



**PFLEGEDIENST
AM WESTENSEE**

INHALTSVERZEICHNIS

04	Feldathlon
05	Küchenlabor in der Grundschule
06	Boule - Frankreich in Felde
07	Der gestohlene Schatz - Eine Geschichte der Kita-Kinder
08	Künstler:innen in Felde
10	Das Haus am See
12	Dackel Drago
13	Grüne Wiese
14	Der Kulturverein
16	Felde hat die Wahl - oder nicht?
20	Das Lager Jägerslust
22	Walter Vollnberg - Ein Portrait
25	Und sonst noch so?
26	Der Dorfplatz und was daraus werden kann
27	Felder Frauentreff
28	Der Sozialverband in Felde
29	Impressum
30	Wichtige Adressen



Liebe Felder und Felderinnen!

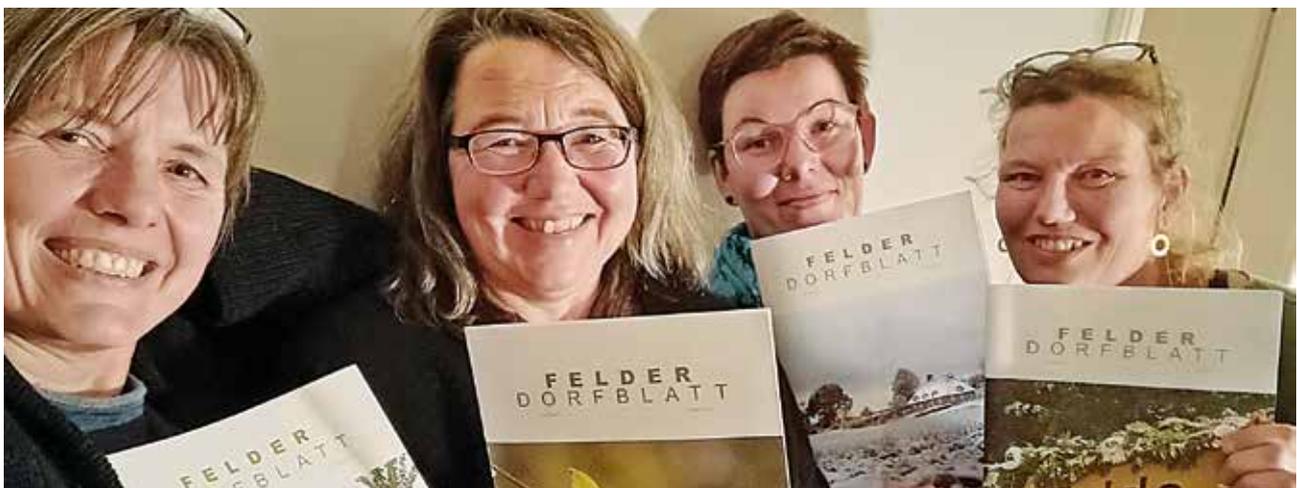
Das neue Jahr bringt Euch & Ihnen auch wieder das Felder Dorfblatt. Diesmal danken wir besonders dem Vorstand des Feldathlons: Danke für 200,- €! Dadurch ist das Heft beinahe so umfangreich wie sonst. Nicht nur wegen der gestiegenen Druck- und Papierpreise freuen wir uns über alle, die uns unterstützen und auch inserieren. Wenn Sie auch noch dabei sein wollen, melden Sie sich gerne!

Außerdem freuen wir uns über einen Neuzugang in unserem Team: Julia Ruthenberg mag Excel-Tabellen, und deshalb ist sie nun unsere gute Seele für die Buchführung.

In der ersten Ausgabe 2023 gibt es neben dem nun schon bekannten dichtenden Dackel eine künstlerische Zahnarztfamilie, ein besonderes Haus, Stimmen aus der Kommunalpolitik, einen ehemaligen Felder Arzt, Infos über kochende Grundschüler:innen, über Boule und Kultur, eine Geschichte aus der KiTa und die Historie von Jägerslust.

Und wer sich über das Titelfoto von Gaby Ott freut, kann sich vielleicht auch mal über sein eigenes Titelfoto freuen. Schauen Sie mal in der Rubrik „Und was sonst noch?“

Viel Spaß beim Lesen wünschen Anja Manleitner, Petra Greve, Julia Ruthenberg, Dörte Nielsen (v. Links)



SCHWIMMEN – RADFAHREN – LAUFEN

AM LETZTEN SONNTAG DER SOMMERFERIEN EIN GANZES DORF IM TRIATHLON-FIEBER.



Der 28. Feldathlon war ein voller Erfolg. Nach zwei Jahren Unterbrechung haben sich bei bestem Wetter etwa 50 Kinder und Jugendliche und über 150 Erwachsene, die Hälfte davon in Staffeln, den drei Disziplinen gestellt. Im Westensee wurde geschwommen, bis nach Westensee und Brux in die Pedale getreten und anschließend noch eine Laufrunde im Dorf angehängt. Im Ziel wartete die Belohnung: Der Jubel von Familie, Freunden und allen anderen begeisterten und zahlreich erschienenen Zuschauern.

Unzählige Helferinnen und Helfer haben sich vor, während und nach dem Wettkampf engagiert. Es wurden Zelte aufgebaut, Kabel verlegt, Startunterlagen verpackt, Kuchen gebacken, Würstchen gegrillt, Müslibecher verteilt. Auch für den Abbau fanden sich viele helfende Hände. Ein großer Dank allen Beteiligten!

Ein starkes Gemeinschaftserlebnis in und für Felde!

Nach dem Feldathlon ist vor dem Feldathlon. Die 29. Auflage wird am 27. August 2023 an der Badestelle Wulfsfelde gestartet. Das Organisationsteam um Clemens, Stefan, Matthias und Carsten ist schon fleißig am Planen und auch die Anmeldung ist seit dem 1. März freigeschaltet. Anmeldung unter www.feldathlon.de oder direkt über diesen QR-Code:



Text: Carsten Fuljahn
Foto: Feldathlon

ZIZE ELEKTRO

- Vor-Ort-Service
- Elektroinstallationen
- E-Auto Ladestationen
- Hausgeräte



**Elektromeister
Peter Dzierzon
Dorfstr. 72
24242 Felde**

**Tel. 04340/1526
www.zize.de**

NEUES AUS DER GRUNDSCHULE FELDE: KÜCHENLABOR UND SCHULKIOSK



Kinder der Fledermausklasse (F3) breiten für alle das Popcorn für das Weihnachtskino zu. Jedes Kind bekam an diesem Tag eine Tüte Popcorn aus dem magischen Küchenlabor. Verteilt wurde dies mit unseren selbstgebauten Bauchläden.

Wer pumpt eigentlich den Hefeteig auf? Wie macht man Gummibärchen? Wieso schmeckt das eigentlich süß? - Das sind Fragen, denen Schülerinnen und Schüler der Grundschule Felde in einem neuen Projekt seit Februar 2022 nachgehen. In unserem magischen Küchenlabor experimentieren die Schülerinnen und Schüler aller Klassen in Kleingruppen zu lebensmitteltechnischen Phänomenen und erlernen – ganz nebenbei – die hauswirtschaftlichen Grundlagen in einer Gemeinschaftsküche. Ausgewogene Ernährung und die eigenständige Zubereitung für die Gemeinschaft stehen dabei im Vordergrund. Alle Kinder erhalten zudem eine umfassende Hygieneschulung und achten auf die Einhaltung der Hygieneregeln bei der Zubereitung der Speisen, bevor sie überhaupt im Labor starten dürfen. Immer wieder duftet es deshalb freitags mal nach Kräuterwaffeln oder Pizzaschnecken, nach Popcorn oder Fruchtsaft. Die Schülerinnen und Schüler bereiten entweder etwas für die eigene Klasse zu oder laden eine andere Klasse zum Essen ein. Immer steht dabei eine Speise im Vordergrund und deren gesunde Alternative – natürlich selbstgemacht! Nun soll das Projekt einen weiteren Schritt gehen. In vielen gemeinsamen Sitzungen entstand die Idee eines Schülerkiosks – von Schülern für Schüler. Durch die Pandemie mussten wir lange auf unser Brötchenteam verzichten, das vorher immer montags und zu Schulfesten einen Verkauf von vielen Leckereien ermöglichte. Dies soll nun mit dem Schulkiosk wieder aufleben, allerdings unter Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler selbst. Dafür haben wir bereits auf dem Gemeindefest am 10. September 2022 Werbung gemacht und konnten Spenden im Wert von 96 € sammeln. Davon haben wir neue Küchenutensilien angeschafft, über die sich die fleißigen Köche sehr freuen! Auch kleine Renovierungsarbeiten in der Lehrküche waren dadurch möglich. Für die Zubereitung von Speisen brauchen wir aber noch weitere Dinge, denn vieles ist veraltet: Wer einen Pürierstab/Stabmixer, Handrührgeräte/Mixer, Waffeleisen und

Kochtöpfe oder Pfannen mit Sandwichboden abzugeben hat, kann sich gerne mit einem Foto per E-Mail an die Schule wenden (grundschule.felde@schule.landsh.de). Da wir in unserem Schulkiosk Lebensmittel verarbeiten und verkaufen möchten, müssen die Kochutensilien die Vorgaben des Gesundheitsamtes erfüllen, und nicht alle Geräte kommen leider in Frage.

Im Werkunterricht wird im zweiten Schulhalbjahr ein Kioskwagen entstehen und im Küchenlabor auf die Herstellung der Angebote für den Schulkiosk hingearbeitet. Des Weiteren werden wir ein Logo und einen Namen für unseren Kiosk suchen. Es bleibt also eine ganze Menge zu tun. Wir hoffen, dass wir nach den Osterferien mit dem Verkauf starten können, der ab dann regelmäßig von Schülern für Schüler stattfinden soll.

Text: Gesa Rümeli



GESELLIGKEIT, FRISCHE LUFT UND GUTE LAUNE – BOULE



Ein Hauch von Frankreich in Felde

Wer an der Einmündung Dorfstraße/Hasselrader Weg vorbeigeht, dem fällt vielleicht der rechteckige Platz auf der kleinen Grünfläche auf. Es ist der Felder Bouleplatz, auf dem sich regelmäßig die Donnerstagsgruppe zum Spiel trifft. Dieser Bouleplatz ist öffentlich und kann von jedem Felder genutzt werden.

Ich treffe mich mit Herrn Knöß und Herrn Graff. Beide gehören seit langem zu der Boulegruppe. Man merkt ihnen die Begeisterung an diesem Spiel an, wenn sie erzählen. Es ist für sie, wie für alle anderen Mitspieler/innen, ein Fixpunkt in der Woche geworden, auf den sie nicht verzichten wollen. Die Donnerstagsgruppe besteht aus 12 Personen. Sie hatte sich zusammengefunden und ursprünglich auf Gemeindegrund im Bauhof gespielt. Zu Beginn gab es noch zwei Gruppen: Die Landfrauen spielten um 14 Uhr und die Männerrunde um 15 Uhr. Als die Gruppen kleiner wurden, haben sich beide zusammengetan und sind zu einer gemischten Gruppe zusammengewachsen.

Vor etwa 12 Jahren wurde auf Betreiben von Karin und Olaf Gutschlag der heutige Bouleplatz von der Gemeinde angelegt. Dem gingen viele Gänge zur Gemeindeverwaltung voraus. Aber dann war es endlich soweit! Die Pflege des Platzes übernahm die Gruppe selbst. Im Frühjahr wurde vor Beginn der Spielsaison der Platz von Unkraut befreit und mit der Harke geglättet. Seit kurzem hat die Gemeinde diese Aufgabe übernommen. Die ebene Fläche ist eine Voraussetzung für das Spiel mit den silbernen Stahlkugeln.

Jeden Donnerstag trifft sich die Gruppe von März bis Oktober um 14 bzw. 15 Uhr. Im Winter treffen sich die Mitspieler/innen alle 4 Wochen im Cafe Noosh zum Klönschnack.

Das Regelwerk ist relativ einfach. Das Schweinchen -so die Bezeichnung für die kleine Kugel- wird geworfen. Jeder Mitspieler, jede Mitspielerin versucht nun mit dem Wurf seiner 3 Kugeln, dem Schweinchen so nahe wie möglich zu kommen. Wer am nächsten am Schweinchen ist, hat gewonnen. Jede Kugel wiegt -je nach Spieler- ca. 500 gr. bis 850 g. Es ist auch erlaubt und eine beliebte Strategie, gegnerische Kugeln durch seinen Wurf von dem Schweinchen wegzuschießen. So bleibt das Spiel spannend bis zuletzt. Die Ergebnisse werden natürlich notiert. Aber auch wenn Gewinnen Freude macht: Im Vordergrund stehen deutlich die Geselligkeit, Spaß am Spiel und die Freude an Bewegung an frischer Luft. Gespielt wird bei Wind und Wetter. Es gilt nur die schlichte Regel: „Wenn ich die Hand raushalte und sie wird nass, dann fällt das Treffen aus.“, so Herr Knöß. „Wir spielen einen Durchgang, dann gibt es erstmal Kaffee und Kuchen. Bank und Tisch direkt neben dem Bouleplatz laden dazu ein. Irgendjemand hatte immer Geburtstag und bringt was mit.“, berichtet Herr Graff schmunzelnd und „Zeit zum Meinungs-austausch und Klönen gehört unbedingt dazu.“ So gestärkt geht es in die zweite Runde. Da die Donnerstagsgruppe so begeistert vom Boulespiel ist, ist es ihr ein Anliegen, dass der Bouleplatz mehr genutzt wird und auch andere Felder die Begeisterung für dieses Spiel entdecken können.

Der öffentliche Platz kann von jedermann kostenlos genutzt werden. Es können sich neue Gruppen bilden, die Freude am Spiel nach Feierabend oder an Vormittagen haben, je nach Möglichkeit. Es ist auch eine gute Gelegenheit, andere Felder kennenzulernen oder einfach mal mit Freunden etwas Neues zu versuchen. Es ist kein Spiel nur für Paare. Auch Alleinstehende können mitspielen oder eine Gruppe gründen. Einzige Bedingung: Der Platz sollte so verlassen werden, wie er vorgefunden wurde. Wer einmal schnuppern möchte und etwas Genaueres über die Spielregeln erfahren möchte, darf als Gast der Donnerstagsgruppe gern dabei sein. **Hingehen. Zuschauen. Ausprobieren!**

Viel Spaß bei der Neuentdeckung des Boulespiels wünschen Ihnen Herr Knöß, Herr Graff, die Donnerstagsgruppe. Und Gabriele Ott



Text und Foto: Gabriele Ott

DER GESTOHLENE SCHATZ

KITAKINDER ERFINDEN EINE GESCHICHTE

Es war einmal eine Frau, die lebte mit ihren Kindern und ihrem Hund auf einem Bauernhof.

Jeden Tag hängte sie Wäsche auf, schickte die Kinder mit dem Hund spazieren und kochte das Essen.

In einer Truhe in ihrem Zimmer hatte sie einen Schatz versteckt, den sie vor langer Zeit bei einem Wettbewerb gewonnen hatte und den sie sich regelmäßig gerne anschaute. Eines Tages, als sie die Kinder mit dem Hund aus dem Haus geschickt hatte, wollte sie wieder ihren Schatz anschauen, aber der war weg.

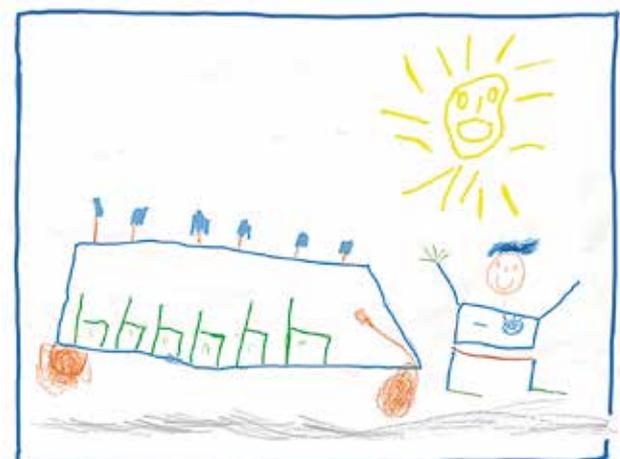
Die Frau wollte die Polizei rufen, aber der Akku von ihrem Handy war leer, deshalb wollte sie den Dieb selber fangen. Da kamen ihre Kinder mit dem Hund wieder nach Hause. Die Frau erzählte ihnen von dem gestohlenen Schatz und sogleich machten sich alle auf Spurensuche.

Im Gras fanden sie einen Handschuh, den der Dieb wohl verloren hatte. So konnte der Hund die Fährte aufnehmen und den Dieb verfolgen.

Tief im Wald gut versteckt hinter Büschen und Bäumen entdeckten sie einen unterirdischen Geheimgang. Sie gingen hinein und fanden dort tatsächlich den gestohlenen Schatz. Glücklich darüber, dass sie den Schatz wiedergefunden hatte, ging die Frau mit ihren Kindern und dem Hund zurück zum Bauernhof. Mittlerweile war der Akku von dem Handy wieder aufgeladen und sie konnte die Polizei über den Diebstahl informieren.

Die Polizei legte sich bei dem unterirdischen Gang auf die Lauer und konnte so den Dieb fangen und ins Gefängnis stecken.

Die Frau, ihre Kinder und der Hund aber lebten glücklich und zufrieden mit dem Schatz auf dem Bauernhof bis ans Ende ihrer Tage.



Ausgedacht und gemalt von den Vorschulkindern der KiTa-Felde: Marta, Liam, Johann, Jelle, Lynn, Anton, Juna, Jost, Benjamin, Tilda, Isabelle, Haye, Yasmin, Ella, Selim, Piet, Lotta, Carl, Arve, Liam, Emily, Maximilian, Milla und Loa

KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER IN UNSEREM DORF



„Jeder Mensch ist ein Künstler.“ Dieser Satz wurde in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts von Joseph Beuys geäußert und entwickelte sich zu einer Art Slogan. Er bedeutet nicht, dass alle Menschen Bildhauer oder Malerinnen werden sollen, sondern dass sie eine schöpferische Kraft und Kreativität besitzen, die es zu sehen und zu würdigen gilt. Das war zu der Zeit eine neue und nahezu revolutionäre Sichtweise. Galt doch Begabung als eine nur wenigen Menschen vorbehaltene und exklusive Fähigkeit.

Viele Menschen spüren immer mal wieder den Wunsch sich und ihre Gedanken und Sichtweisen auf die Welt kreativ auszudrücken - malend, schreibend, singend, tanzend, fotografierend oder bildhauernd. Einige gehen an die Öffent-

lichkeit und werden damit bekannt. Die meisten aber bleiben im Privaten mit ihrer Kunst.

Wir möchten hier in jedem Heft des Dorfblattes eine Künstlerin oder einen Künstler vorstellen. Sie werden staunen, wie viele kreative und aktive Menschen unter uns leben! Sollten Sie selbst auch Ihre Kunst zeigen wollen oder möchten Sie uns jemanden empfehlen, wenden Sie sich gern an die Redaktion. Heute stelle ich Ihnen das Künstlerpaar Elga Cordts-Wettlin und Dr. Volker Wettlin vor:

Wer Patient*in in der Zahnarztpraxis Felde ist, hat sicher schon einmal die „Wartezeiten“ in der Hand gehabt. Dieses wunderbare kleine Heft erhalten alle Patientinnen und Patienten, wenn sie in die Praxis kommen. Unter je einem Thema, z. B. „Wartehäuschen“ oder „alte Fabrik- und Industrieanlagen“ finden wir dort Fotos von Dr. Volker Wettlin, die seine Frau Elga Cordts-Wettlin mit sehr berührenden Gedichten ergänzt.

INTERVIEW

Frau Cordts-Wettlin, Herr Wettlin, seit wann widmen Sie beide sich Ihrer Kunst und seit wann arbeiten Sie darin so harmonisch miteinander?

Wir sind beide seit unserer Schulzeit fasziniert von der Photographie bzw. von Sprache und Klang. Seit ca. 15 Jahren arbeiten wir zusammen und ergänzen unsere Kunst miteinander.

Raum

Raum brauchen
Raum haben
Raum geben
Raum verweigern
Raum nehmen
Ohne Raum
kein Leben

Elga Cordts-Wettlin



Haben Sie eine Ausbildung in Fotografie bzw. in der Schreibkunst gemacht oder sind Sie Autodidakten?

Herr W.: Ich war und bin hochambitioniert, habe viele Workshops besucht, Fachliteratur studiert und mich mit anderen Interessierten ausgetauscht.

Frau W.: Ich liebte und liebe Literatur, vor allem Gedichte und habe einfach ganz viel gelesen.

Sie beschäftigen sich ja mit vielen verschiedenen Themen und Motiven – wo finden Sie Ihre Inspiration?

Das Leben selbst mit seinen Alltagsthemen und die Natur geben uns viele gute Ideen.

Haben Sie (bekannte) Vorbilder, sowohl in der Fotografie wie auch in der Poesie? Gibt es Menschen, die Sie inspirieren?

Herr W.: Insbesondere hat mich schon in den 70er Jahren der Amerikaner Ansel Adams mit seiner Schwarzweiß-Fotographie geprägt. Weitere wichtige Namen sind Urs Bernhard und Olaf-Otto Becker.

Frau W. gerät ins Schwärmen: Rilke natürlich! Und Mascha Kaleko und Erich Fried...und...

Was hat Sie beide bewogen nach Felde zu ziehen und die schöne Insel Sylt hinter sich zu lassen?

Wir sind beide Schleswig-Holsteiner, haben über 30 Jahre auf der Insel Sylt gelebt. Glückliche Umstände führten uns nach Felde, wo wir die Praxis übernehmen konnten.

Hatten Sie schon Ausstellungen und/oder gibt es weitere Pläne an die Öffentlichkeit zu gehen, z. B. mit einem Buch oder Fotoband?

Herr W.: Ich hatte mehrere kleine Ausstellungen schon nach meinem Studium. Letztes Jahr waren wir mit unserem gemeinsamen Projekt „Silos“ in den Räumen des

Sparkassen- und Giroverbandes Kiel ausgestellt.

Wir erstellen jedes Jahr ein Heft „Wartezeiten“, inzwischen arbeiten wir an der 12. Ausgabe, mit je einem Thema. Es gibt auch immer eine besondere Weihnachtskarte, die eine selbst gemachte Skulptur zeigt und einem Gedicht, das ein in dem vergangenen Jahr wichtiges Thema als eine Art Botschaft aufgreift.

Siehe Kasten unten!

Darüber hinaus haben wir erst mal keine weiteren Pläne.

Wenn ich kein/e Patient*in von Ihnen bin, aber an der Kunst des Ehepaars Wettlin interessiert – wo kann ich Sie beide finden?

Einfach anklopfen! Jede und jeder kann unser Wartezimmer ansehen, das uns ein bisschen auch als Ausstellungsraum dient! Und Sie bekommen gerne die aktuelle „Wartezeit“ natürlich gratis und nehmen Sie auch gern für Freunde oder Nachbarn eine Ausgabe mit!

WIE DIE KUNST ENTSTEHT:

Am Anfang finden wir gemeinsam ein Thema - z.B.: Silos, Wartehäuschen, Spielzeugautos, alte Industrieanlagen, alte Bäume.....- und dann gehen wir zusammen los zu den jeweiligen Objekten.

Frau Wettlin: Ich gehe ohne Ziel mit, warte bis mir ein inneres Bild kommt, bis die Worte sich wie von selbst einstellen. Zuhause schreibe ich das Gedicht zu dem Foto in einem Stück runter ohne später zu verändern. Das Objekt selbst hat es mir so erzählt.



Text: Angelika Thaysen

Fotos: Volker Wettlin und Angelika Thaysen

Neulich

*Neulich als ich
auf der Brooklynbridge
durch das Land
der großen Freiheit
und unendlichen
Möglichkeiten fuhr
Dort wo man
in einem Augenblick
Multimillionär werden
oder gnadenlos
tief fallen kann
da begriff ich
ohne Dich
ist alles nichts*



DAS HAUS AM SEE

ODER WER IST EIGENTLICH „PRINZ HOCHFELD“?



Wer von Achterwehr aus von der Eider auf den Westensee paddelt, erblickt rechts oberhalb des Sees ein Schmuckstück an Haus und fragt sich, wer dort wohl wohnen darf. Die Gegenseite: Man biegt vom Wiesenweg in den Wald in Richtung See und sieht ein etwas verwittertes Schild vor einem eisernen (offenen) Tor mit dem Hinweis „Prinz Hochfeld“. Wohnt da ein Prinz? Man betritt hinter dem Tor das Privatgelände der Familie Prinz, denen auch das „Haus am See“ gehört. Bevor man jedoch zum Haus gelangt, sagt ein Schild „privat“, man biegt nach rechts und sieht wenig von dem Anwesen.



Martha und Ernst Prinz mit ihren Kindern

Um hier ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen möchten wir die Geschichte dazu erzählen:

Der Großvater der heutigen Inhaber war Ernst Prinz, 1878 geboren und aufgewachsen als Sohn eines Zimmermanns in Achterwehr. Schon als Jugendlicher beschloss er beim Paddeln auf dem See, dort oben auf dem „Sandfeld“ einmal ein „Schlösschen“ zu bauen. Nach seiner Zimmermannslehre studierte Ernst Prinz Architektur und machte sich mit 28 Jahren selbständig. Seine große Liebe fand er dann in Martha, Gärtnerin auf Gut Bossee. Prinz, der mittlerweile in Kiel zu Hause war, dachte wieder an seinen Jugendtraum und kaufte sieben Hektar ackerbaulich wertloses Sandland von Familie Langreher. Dort baute er sein „Liebesnest“, ein kleines Wochenendhaus mit Blick über den See. 5000 Tannen wurden gepflanzt, um das Land zu begrünen. Nach und nach bekam das mittlerweile verheiratete Paar fünf Kinder, drei Mädchen und dann zwei Söhne. So musste das kleine Häuschen vergrößert werden. Sein Traum von einem kleinen Schloss allerdings war nichts für seine Ehefrau, die lieber etwas bescheidener leben wollte. So kam 1922 der mittlere Teil des jetzigen Hauses dazu, 1928 folgte der zweite Flügel, so dass das Haus symmetrisch wurde. Aus dem Wochenendhaus wurde nach dem Ausbomben in Kiel im 2. Weltkrieg ein Hauptwohnsitz, allerdings nur für kurze Zeit, denn nach Kriegsende entdeckten die Engländer das schöne Fleckchen Erde und nutzten das Haus als Offizierscasino. Familie Prinz fand Unterschlupf auf dem mittlerweile von Familie Lubinus erbauten Anwesen am See.

Ernst Prinz war als Architekt sehr erfolgreich. Die Liste der Bauten, die er gestaltet hat, ist lang: Große und klei-



Das Schild am Wiesenweg kennen alle Spaziergänger in Felde

ne Wohn- und Herrenhäuser, landwirtschaftliche Bauten, aber auch Schulen, Büro-, Bank- und Geschäftshäuser. Er war verantwortlich für viele bekannte Gebäude in Kiel, u.a. die Nord-Ostseehalle, Vorgängerin der Ostseehalle, das sogenannte Afrika-Viertel in Neumühlen-Dietrichsdorf, der Flügel der Kieler Sparkasse an der Bergstraße. Auch in Schleswig-Holstein gibt es nach wie vor viele Bauten, die Ernst Prinz erschaffen hat, wie z.B. der Dieksander Koog, das Vicelinstift in Neumünster, Torhaus und Kuhhaus von Gut Prohnsdorf, um nur einige zu nennen. Typisch für ihn war der Backsteinrohbau, in der Regel in roten Ziegeln und weiß verputzt mit rotem Pfannendach. Er mochte die Bodenständigkeit und Unverwüstlichkeit des heimischen Materials, mit dem bereits sein Vater, Großvater und Urgroßvater ihre Bauwerke ausführten.

Auch in Felde und Umgebung baute Ernst Prinz neben seinem eigenen Haus einiges, was auch heute noch steht: Der hintere Teil der alten Dorfschule in Felde (heute Volkshochschule), die Schule in Achterwehr, ein Anbau an die Kirche in Westensee, das Torhaus in Wulfsfelde und vieles mehr. In dem Buch „Ernst Prinz – ein schleswig-holsteinischer Baumeister“ aus dem Jahr 1963, herausgegeben vom Schleswig-holsteinischen Heimatbund e.V., ist vieles von seinem Wirken beschrieben.

Ernst Prinz starb 1974 in Felde und vererbte das „Haus am See“ seinen Kindern. Beide Söhne lebten auf Hochfeld, wenn auch teilweise nur am Wochenende wie Ernst Prinz. Der jüngere Sohn Günther ist der Vater der heutigen Besitzer, die in dritter Generation auf Hochfeld ansässig sind, die Ur- und Ur-Urenkel des Erbauers stehen in den Startlöchern, um sich um das Erbe zu kümmern. Und

nach etwas mehr als 100 Jahren sind wieder 5000 Tannen gepflanzt worden, um das schöne Ambiente des Anwesens „Prinz Hochfeld“ zu erhalten.



Der 1922 erbaute heutige Haupteingang in der typischen Bauweise von Ernst Prinz



1910 Ernst Prinz blickt auf sein neu erbautes Wochenendhaus am See



Text: Elisabeth Jensen

Fotos: Familie Prinz

EIN DEUTSCHES UND



Der vernünftige Hund reist in einer gepolsterten Reisetasche, mit Kopfkissen, Decke und Knabberleien. Er hetzt sich nicht, sondern lässt sich tragen. Durch Bahnhöfe schaukelt er in Hüfthöhe, sicher, dass im Gedränge niemand auf seine Pfoten tritt. Wegen der Zerstretheit meiner Begleiterin war ich neulich dennoch gezwungen, einen Hamburger Bahnsteig entlang zu dackeln. Hinter mir rief jemand: „Ein deutsches Und!“

Sofort war ich umringt von Damen im Kostüm und Herren im Anzug, die in einer blitzschnellen Sprache miteinander redeten, sich zu mir herabbeugten und mich streichelten. „Ein deutsches Und, ein deutsches Und!“, wiederholte einer der Herren, während eine Dame sich neben mich kniete, um ein Foto von uns beiden zu machen. Ich sog ihren Veilchen-Zahnpasta-und-sonst-gar-nichts-Geruch ein. In ihren schwarzen Haaren schwebte noch ein anderer Duft, war es Nudelwasserdampf?

„Deutsches Und!“, rief sie und zeigte mir das Foto, auf dem ich ratlos aussah. Will ich ein „Und“ sein? „Und“ verbindet und kommt überall hin und ganz offensichtlich schließt „Und“ leicht Bekanntschaften. Zumindest für die Reise beschloss ich die Bezeichnung zu akzeptieren.

Einer der Herren drückte mich an seine Wange und forderte einen Reisegefährten auf, uns zu fotografieren. Ich wurde von Arm zu Arm gereicht und alle zückten nun einen Kamm, um sich vor dem Foto mit mir zu frisieren. Wurde ich gerade berühmt? Wäre es nicht angemessen, einer Berühmtheit das ein oder andere Häppchen anzubieten? Der Herr, auf dessen Arm ich gerade thronte, roch nach Sushi. Er striegelte sich und dann grub er die Zähne seines Kamms in meinen Schnauzbart! Ich hob die Lippen, doch er wagte es. Er kämte MICH!

Kämmen verstößt gegen die allgemeinen Hunderechte!

Kämmen kratzt!

Kämmen verteilt Gerüche auf so chaotische Weise, dass man das Gefühl bekommt, man hätte Ohren an den Pfoten. Kein Hund, der selbst ein Floheier aus seinem Fell beißen kann, sollte jemals gekämmt werden.

Kämmen entmündigt!

Ich knurrte furchterregend, ich wand mich, kratzte und bellte und wurde schließlich abgesetzt. Meine Bewunderer redeten aufgeregt aufeinander ein, ab und zu sagte jemand „deutsches Und“, doch jetzt klang es, als ob sie sich vor mir fürchteten.

Ein stark riechender Gentleman näherte sich und bat uns alle um einen Euro. Wedelnd gratulierte ich ihm dazu, dass er von seinem Grundrecht auf Zerzaustheit Gebrauch machte. „Gutes Und“, nuschelte er und torkelte davon.



Text und Foto: Daniela Herzberg

Felder Kurierdienst Inhaber Achim & Dörte Lucht <small>Lindenweg 14 - 24242 Felde</small>	
Personenbeförderung <ul style="list-style-type: none">• Krankenfahrten (auch auf Krankenschein)• Flughafenzubringer• Shuttle Service von Ihren Gästen bei Feiern• Einkaufsfahrten• innerhalb Feldes• wohin Sie wollen... Rufen Sie uns an! Handy: 0171/ 6182 775 Telef.: 04340/ 499 328 achim.lucht@t-online.de	<div style="background-color: red; color: white; padding: 5px; display: inline-block;">Wir suchen einen Nachfolger</div> 

GRÜNE WIESE

Ich stehe ganz still, es sind die ersten Stunden des neuen Tages.

Das Land ist mit einem grauweißen Schleier aus feinsten Wassertropfchen der Nacht noch zugedeckt.

Ich stehe ganz still, die Ersten sind schon lange wach, Vogelgezwitscher, ein kleiner Gutenmorgengruß von den Bäumen heraus herübergeflogen.

Ich stehe ganz still, es raschelt im Laub, im Gras vom alten letzten Jahr. Oh, ein leises Quietschen ist zu hören, eine Maus? Vielleicht.

Ich stehe ganz still, da auf dem Weg sitzt ein Tier. Eigentlich, ja eigentlich sieht man nun ganz deutlich, das sind zwei Löffelohren. und weg ist er!

Ich stehe ganz still, es hängt ein leichter Geruch in der Luft, nach Frische, Erde vielleicht, ja vielleicht nach neuem Leben!

Text und Fotos: Julia Ruthenberg



 **Schierbecker.org**
Alternative Rohstoffe

- **Rübenmelasse-schnitzpellets**
- **Heu-Pellets**
- **Stroh-Pellets**
- **Luzerne-Pellets**
- **Waldboden**
- **Futterkohle**
- **Holz-Pellets**



Telefon: 04340-4990187
Stellmacher Weg 2 | 24242 Felde
www.schierbecker.org

KULTURVEREIN REGION WESTENSEE AUF GUTEM KURS



Das Ungemach

Die Region Westensee ist eine landschaftlich besonders reizvolle Gegend, die trotz der Nähe zur Großstadt Kiel eine vielfältige Natur bewahren konnte. Hier findet sich auch eine große kulturelle Vielfalt mit beeindruckenden Baudenkmalern und vielen kreativen Menschen, die in ganz unterschiedlicher Weise kulturell aktiv sind.

Es lag deshalb nahe, Anfang 2020 einen gemeinnützigen Verein zu gründen, der sich die Förderung und Belebung des kulturellen Lebens in der Region Westensee auf die Fahnen schreibt. Dazu sollen verschiedene kulturelle Veranstaltungen, Ausstellungen, Feste, Lesungen und Konzerte beitragen.



Klappstuhl-Comedy Vorprogramm



Kulturverein
Region Westensee

Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen hat der Kulturverein seit seiner Gründung Fahrt aufgenommen und ist auf gutem Kurs. So wurde im Jahr 2022 eine Reihe von Veranstaltungen mit einer großen Bandbreite durchgeführt, die erfreulicherweise auf eine durchgehend positive Resonanz gestoßen sind. Hier eine kurze Zusammenstellung der Veranstaltungen des Jahres:

- Den Auftakt bildete im März das Impro-Theater Tante Salzmann auf Gut Emkendorf, wo auch im Mai ein Mitsingevent und im September ein Konzert mit der Gruppe „Das Ungemach“ stattfanden.
- Die Hofstube Blockshagen in Mielkendorf bot von Ende April bis Mitte Mai den Rahmen für die Ausstellung „Fotografie im Norden“ mit Bildern von Jana Rothert, Erik Schlicksbier und Marlena Wels, die Kinoscheune im August und das 3. Apfelfest im Oktober.
- Auf dem Sportplatz in Achterwehr stand im August beim Open-air-Klappstuhl-Comedyevent Werner Momsen auf der Bühne. In der Galerie Achterwehr konnte man im Juli und August die Foto- und Gemäldeausstellung „Bach und Baum am Westensee“ mit Fotos von Wolfgang Meyer-Hesemann und Gemälden von Werner Klein betrachten und zum Abschluss des Kulturjahres das „Trio Wort und Ton“ erleben.
- Anfang November bot das Gut Bossee den passenden Ort für eine Krimischaune, in der Marko Gebbert vom Schauspielhaus Kiel die BesucherInnen mit Geschichten von Markus Heitz, Stanley Ellin und E.A. Poe zum wohligen Gruseln brachte.
- In Felde hatte man auf dem Dorffest im September die Gelegenheit, sich über den Kulturverein zu informieren.



Krimilesung

Der Kulturverein möchte nahtlos an das erfolgreiche Jahr 2022 anknüpfen und dabei sowohl Veranstaltungsorte als auch Veranstaltungsformate, die sich bewährt haben, beibehalten. Informieren Sie sich gerne über Flyer und Plakate oder auch im Internet auf der Seite des „Kulturverein Region Westensee“ über das diesjährige Jahresprogramm. Ein Verein lebt vom Engagement seiner ehrenamtlich tätigen Mitglieder. Mit wachsenden Besucherzahlen bei den Veranstaltungen steigt auch der organisatorische Aufwand, diese durchzuführen.

Wir würden uns daher freuen, wenn Sie sich entschließen könnten, Mitglied in unserem Kulturverein zu werden. Vielleicht haben Sie auch Lust, unser Organisationsteam aktiv zu verstärken. In jedem Fall würden wir uns freuen, Sie in diesem Jahr zu einer der Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.



Text: Werner Klein und Susi Bock
Fotos: Kulturverein

<https://kulturregion-westensee.de/>

Tankstelle Felde Doose

Guten Appetit!

DOOSE 04340-40740

**TANKEN,
WASCHEN,
SNACKEN,
VERWEILEN...**

Herzlich Willkommen!

ANTON'S
Mein Bistro!

www.antonwiller.de

DOOSE 04340-40740

bft willer

Reinhold Doose GmbH • Klein-Nordseer Str. 35 • 24242 Felde • info@tankstelle-felde.de

Gutschein



auf eine
Autowäsche
gültig bis 31.03.2023

Gutschein



auf eine
SANSIBAR
Kaffeesspezialität
gültig bis 31.03.2023

Gutschein



auf frisch
gebackene
Sonntagsbrötchen
gültig bis 31.03.2023

FELDE HAT DIE WAHL - ABER GRÜNE, SPD UND CDU TRETEN BEI DER KOMMUNALWAHL NICHT WIEDER AN.

Am 14. Mai 2023 ist Kommunalwahl in Schleswig-Holstein. In Felde wird dies eine besondere Wahl werden. Denn über die Hälfte aller WählerInnen in Felde wird diesmal anders wählen müssen als bei der Wahl 2018.

Stärkste Parteien waren damals die Grünen mit 24,9 % der Stimmen und die SPD mit 24,8% geworden. Diese beiden Parteien treten nun nicht wieder an. Das bestätigten Sprecher beider Fraktionen dem Dorfblatt. Bei den Grünen befindet sich sogar der gesamte Ortsverein in Auflösung. Der Grund: Es gibt einfach nicht genug Mitarbeitende, die sich einbringen wollen oder können. Auch die CDU will laut einem Bericht der KN keine Liste aufstellen. Falls es nicht genug Kandidaten gibt, droht, dass ein von der Kommunalaufsicht Beauftragter die Gemeindeverwaltung übernimmt. Für uns Anlass, die Fraktionsvorsitzenden in der jetzigen Gemeindevertretung zu fragen: Was an der Arbeit dort ist gut, was weniger gut und was kann oder muss besser werden? (BFF und CDU bilden eine gemeinsame Fraktion.)

• Anke Schwarz-Kaack, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



Warum lohnt es sich, sich ehren- amtlich in der Gemeindevertretung zu engagieren?

Wir alle möchten Felde als naturnahen, lebenswerten und lebendigen Ort für Menschen aller Altersgruppen erhalten und auch so weiterentwickeln. Dafür braucht es engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich für diese Ziele einsetzen. Die Gemeindevertretung mit ihren Ausschüssen bietet die beste Möglichkeit, die eigenen Ideen und gegebenenfalls fachliche Referenzen einzubringen.

Was macht die Arbeit in der Gemeindevertretung unattraktiv?

Ich halte das Wort „unattraktiv“ für den falschen Ausdruck. Ich glaube, dass Menschen schon gern die Geschicke der Gemeinde mitbestimmen möchten, jedoch vor dem Zeitaufwand zurückschrecken. Dazu kommt, dass natürlich, wie in jedem demokratischen System, Beschlüsse differnt diskutiert werden und eine hohe Kompromissbereitschaft vonnöten ist.



Kommunalpolitik sorgt dafür, dass ein Baumkataster erstellt wird, die Kita einen neuen Hausmeister bekommt, die

Was müsste sich ändern, damit sich mehr Menschen kommunalpolitisch engagieren?

Der größte Knackpunkt, der Menschen abhält, ist m.E. der befürchtete Zeitaufwand und das fehlende Wissen, wie die Gemeindevertretung eigentlich arbeitet. Um die zeitliche Belastung zu senken, wäre es daher wünschenswert, die Aufgaben auf viele Schultern zu verteilen. Gleichzeitig bräuchte es mehr amtsseitige Unterstützung bei Sitzungsvorbereitung und –durchführung und bei der Verwaltung der gemeindeeigenen Einrichtungen. Die Arbeit in den Ausschüssen und der Gemeindevertretung lässt sich in den öffentlichen Sitzungen verfolgen, zu denen jeder herzlich eingeladen ist. Jeder kann sich kommunalpolitisch engagieren, auch, ohne einer Partei anzugehören.

• Justus Fricke, SPD



Warum lohnt es sich, sich ehrenamtlich in der Gemeindevertretung zu engagieren?

Mitglieder der Gemeindevertretung können die Zukunft Feldes und die Lebensbedingungen seiner Einwohnerinnen und Einwohner aktiv mitgestalten. In der Gemeindevertretung besteht die Möglichkeit, seine politischen und persönlichen Überzeugungen in den Entscheidungsprozess mit einzubringen.

Was macht die Arbeit in der Gemeindevertretung unattraktiv?

Gute Entscheidungen benötigen eine Entscheidungsgrundlage. Idealerweise erstellt die Amtsverwaltung Beschlussvorlagen, in denen alles Wesentliche erläutert ist. Häufig muss man sich allerdings Wissen für die Entscheidungen zeitaufwändig aneignen oder ist sogar selber mit Planungen und Gesprächen mit Firmen oder Behörden befasst. Trotz

dieses Arbeitseinsatzes ist die Umsetzung oft langwierig und es kommt nicht selten zu Kritik an Vorbereitung oder vertretener Meinung - aus der Gemeindevertretung selber, von Bürgerinnen und Bürgern oder Medien. Die geäußerte Kritik kann durchaus auch sehr emotional ausfallen. Fairer und kompromissfähiger Umgang klappt - wie in anderen Lebensbereichen - leider nicht immer.

Allerdings darf auch nicht aus dem Blick geraten, dass die meisten Entscheidungen letztendlich in breiter Übereinstimmung getroffen werden.

Was müsste sich ändern, damit sich mehr Menschen kommunalpolitisch engagieren?

Meines Erachtens müsste die kommunale Mitbestimmung in größerem Maßstab organisiert, also die Vertretung für größere Bereiche zusammengefasst werden.

Damit könnten die Ehrenamtler durch eine entsprechende Verwaltung stärker professionell unterstützt und zu Gunsten der Entscheidungsfindung entlastet werden.

• Rolf Sebelin, BFF/CDU

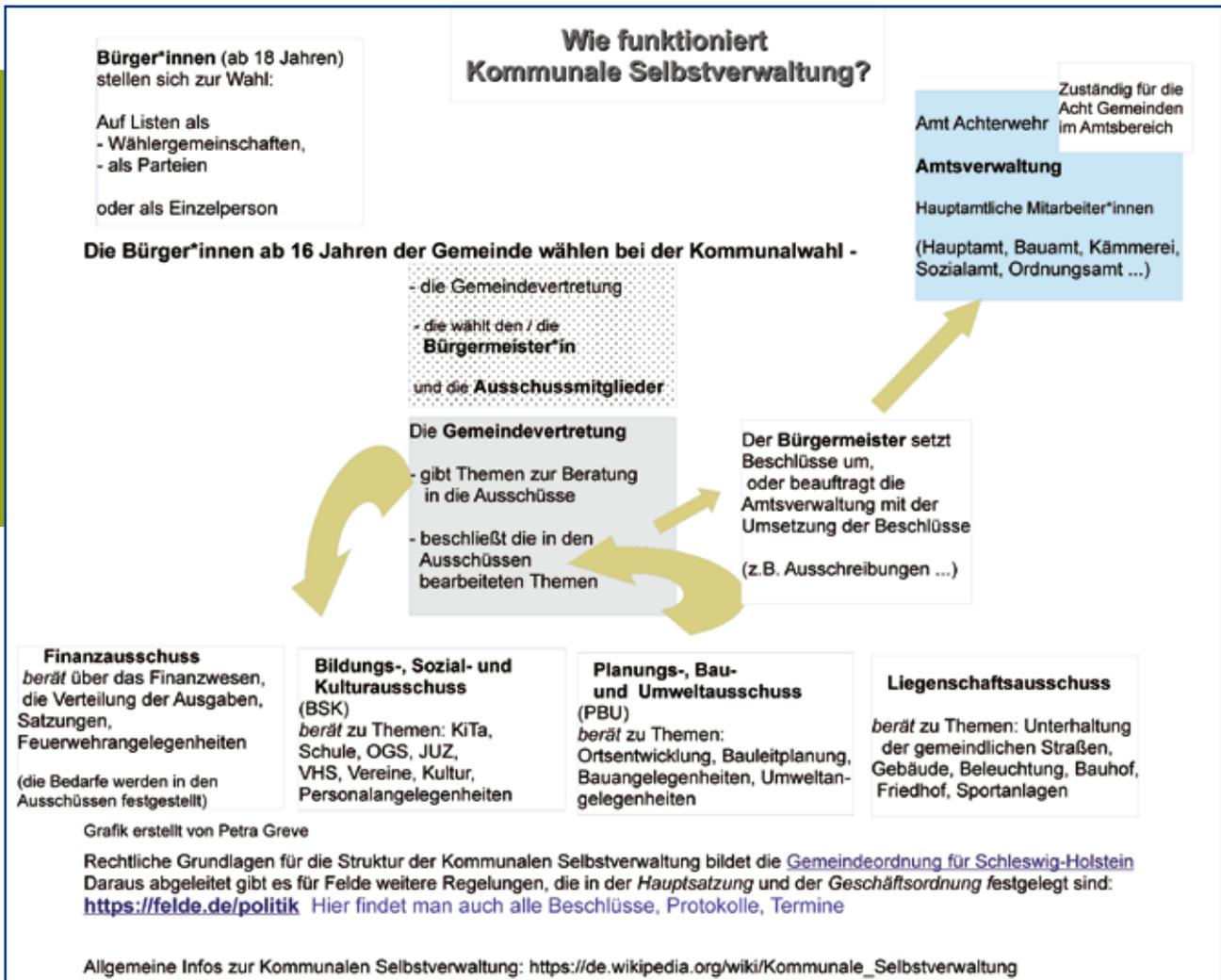


Warum lohnt es sich, sich ehrenamtlich in der Gemeindevertretung zu engagieren?

Die ehrenamtliche Arbeit in der Gemeindevertretung ist gelebte direkte Demokratie und gestaltet unmittelbar unseren Wohn- und Lebensbereich in der Gemeinde Felde. Statt uns ohne Einflussmöglichkeit verwalten zu lassen, können wir Interessen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger und auch der ansässigen Unternehmen aufgreifen, beraten und umsetzen. Ohne Engagement gibt es keine zufriedenstellende Weiterentwicklung in allen Bereichen unseres gemeindlichen Zusammenlebens.



Schule saniert wird, sie klärt, wo neue Grundstücke entstehen oder ob die Feuerwehr ein neues Gebäude bekommt.



Was macht die Arbeit in der Gemeindevertretung unattraktiv?

Die Arbeit in der Gemeindevertretung ist nicht grundsätzlich unattraktiv, kostet aber wie jedes Ehrenamt, z.B. im sozialen Bereich, der Feuerwehr, dem Sport, natürlich Freizeit. Dieses ist in immer enger getakteten Anforderungen in Beruf und Familie und den großen Angeboten der Freizeitgestaltung schon eine zusätzliche Belastung. Hinzu kommen manchmal ausufernde Diskussionen und Abstimmungen verschiedener Ansichten und Meinungen. Erfolge in der Gestaltung unserer Gemeinde und unseres Umfeldes sind nicht immer sofort sichtbar.

Was müsste sich ändern, damit sich mehr Menschen kommunalpolitisch engagieren?

Die Erkenntnis, dass sich gemeindliche Arbeit in den Gremien von der großen Politik auf Landes- und Bundesebene total unterscheidet, ist m.E. die Voraussetzung für die Bereitschaft, sich einzubringen. Unser Umfeld, unsere Umwelt und unser zukunftsorientiertes Zusammenleben ohne ideologische Scheuklappen, nur an der Sache orientiert, selbst gestalten zu können - das müssen wir verstärkt in-

teressierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern vermitteln. So kann sich jede oder jeder im Rahmen ihrer oder seiner eigenen Möglichkeiten und Interessen als Gemeindevertreter*in oder bürgerliches Mitglied in den Ausschüssen einbringen und vielleicht das befriedigende Gefühl mitnehmen, etwas für uns alle in der Gemeinde Felde getan zu haben.

• Bernd-Uwe Kracht, WF



Warum lohnt es sich, sich ehrenamtlich in der Gemeindevertretung zu engagieren?

Konkrete Gestaltung des Lebensumfeldes, einmischen und mitmachen. Die Dorfentwicklung durch Bebauungspläne und Satzungen verbessern. Überwachung der Ausführung von Gemeindevertretungsbeschlüssen durch die Verwaltung und Bürgermeister. Controlling der Finanzen und Steueransätze. Warum? Kommune bedeutet Gemeinschaft und die Gemeinschaft braucht für ihre Angelegenheiten eine Selbstverwaltung von Menschen, die aus dem Dorf kommen.

Was macht die Arbeit in der Gemeindevertretung unattraktiv?

Schlechte Sitzungsvorbereitungen durch die Verwaltung. Folge: nur Diskussionen in der Gemeindevertreterversammlung, keine Beschlüsse, Vertagung. Wenn einfache wiederkehrende Angelegenheiten nicht durch den Bürgermeister oder die Verwaltung ausgeführt werden (Schlaglöcher in den Straßen, abgesackte Gullideckel, Reparaturen, etc.) und sich erst Ausschüsse damit befassen müssen, bevor etwas passiert.

Was müsste sich ändern, damit sich mehr Menschen kommunalpolitisch engagieren?

Mehr Öffentlichkeitsarbeit, zu wichtigen Angelegenheiten Einwohnerversammlungen abhalten, bessere KN-Berichterstattung, aussagekräftige Protokolle von Sitzungen.



Die Fragen stellte Sven Nielsen zusammen.
Fotos: zT. Dörte Nielsen

Wer sich kommunalpolitisch engagieren möchte:

**BIS ZUM 20. MÄRZ 2023 UM 18 UHR
KÖNNEN WAHLVORSCHLÄGE BEIM
GEMEINDEWAHLLEITER OLAF GREVE
EINGEREICHT WERDEN!**

Vordrucke und neutrale Beratung gibt es im Amt
Achterwehr.



Kommunalpolitik regelt außerdem, dass das Dorffest finanziert wird, hat die Zuschüsse für die Turnhallensanierung eingeworben oder diskutiert, ob die Tartanbahn auf dem Sportplatz erneuert wird.

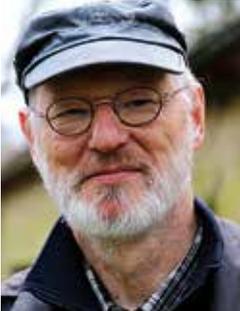
Zuhause bei KüchenTreff.

KüchenTreff
Treff

Klein Nordsee

KüchenTreff Klein Nordsee • Schmiedekoppel 1 • 24242 Felde • T 04340 / 780 98 00 • www.kuechentreff-klein-nordsee.de

LESEN LERNEN MIT DER BIBEL – WEIL SONST NICHTS DA WAR.



Karsten Dölger, pensionierter Geschichtslehrer aus Plön, hat das Buch „Kurenwimpel und Schulbaracke“ geschrieben. Darin geht es um die Lagerschulen Groß Nordsee und Jägerslust und um den Flüchtlingslehrer Hans Seigies, der dort nach dem Zweiten Weltkrieg unterrichtet hat. Für ein Interview mit dem

Felder Dorfblatt hat sich der Autor mit Dörte Nielsen in Jägerslust getroffen.

Wie sah so ein Klassenraum in der Lagerschule aus?

Angefangen hat der Lehrer Hans Seigies ja in der Lagerschule Groß Nordsee. Es war eng dort. Wahrscheinlich saßen mehr als 100 Kinder in einem Raum. Im Winter war es sehr kalt, kaum wärmer als die Außentemperaturen, weil es überall durchzog. Der Grund, weshalb man überhaupt Lagerschulen damals eingerichtet hat, war, dass die Flüchtlingskinder keine angemessene Kleidung hatten, also keine Winterpullis oder Jacken und, vor allem, keine Schuhe. Deshalb konnten sie keinen weiteren Weg zu irgendeiner Dorfschule gehen.

Und wie verlief der Unterricht?

Es gab anfangs keine Schulbücher. Nicht nur wegen der Armut, sondern weil die Briten alles eingesammelt hatten. Selbst in den Mathebücher hatte sich ja Rassenkunde befunden. Zum Beispiel: „Berechne den Kopfumfang eines Ariers“. Deshalb hat der Lehrer mit seinen Schülern das Le-

sen anfangs in der Bibel geübt, das war das einzige Buch, das sie hatten, schreibt er in der Schulchronik.

Es war wahrscheinlich ein sehr schwieriges Unterrichten für den Lehrer Seigies, oder?

Ja, da bin ich ganz sicher. Man würde in heutiger Sprache sagen, dass bestimmt 90% der Schülerschaft schwer traumatisiert war, also sehr verhaltensauffällig. Viele von ihnen konnten ja auch vorher wegen des Krieges jahrelang nicht zur Schule gehen (siehe Kasten).

Hans Seigies war ja selbst ein Flüchtling. Zufall, dass er dann dort unterrichtet hat?

Eigentlich hätten Flüchtlingslehrer genauso behandelt werden müssen wie die von hier stammenden Lehrer, aber sie wurden diskriminiert. Obwohl die Lagerschule Groß Nordsee 1948 dringend einen neuen Lehrer brauchte, sperrte sich das Finanzministerium dagegen, Hans Seigies diese Stelle zu geben. In den Akten steht, dass es nicht unmöglich erscheine, auch einheimischen Lehrkräften diese Stellen zuzumuten. – Einheimische Lehrer waren aber nicht zu finden, die diesen Job gemacht hätten, deshalb haben sie Seigies einige Wochen später dann doch eingestellt.

Ich habe über viele Flüchtlingslagerschulen geforscht und so gut wie alle Lehrer, die dort unterrichteten, waren selbst Flüchtlinge. Ich glaube, das war gut, denn die konnten nachvollziehen, was die Kinder erlebt hatten und als Flüchtlinge hier immer noch erlebten.

Wurde die Unterrichtssituation dann, als der Lehrer an die Lagerschule nach Jägerslust gewechselt hatte, besser?

Ja, die Schule wurde besser ausgestattet. Er schreibt, durch die „vorteilhafte Inneneinrichtung der Schule“ sei versucht worden, „den Kindern, die kein beneidenswertes Zuhause haben, einen kleinen Ausgleich zu bieten.“ Außerdem gab es für alle Kinder eine Schulspeisung. Aber es blieb schwierig. Von den 1951 entlassenen Schülern und Schülerinnen erhielten nur sieben den Abschluss nach der achten bzw. neunten Klasse. Zehn Jungen und Mädchen beendeten die Schule nach der sechsten bzw. siebten Klasse. Lehrer Seigies hat notiert, „sie hätten das Versäumte während der Kriegs- und Nachkriegszeit leider nicht mehr aufholen können.“

Wie sind Sie überhaupt auf dieses Thema gekommen? Sie wohnen ja gar nicht in der Umgebung, sondern in Plön.

Ich habe Geschichte studiert, hatte aber eigentlich nur mit



1954 Lehrer Seigies mit der einen Hälfte seiner Klasse in Jägerslust



Zwei der Lagerbracken stehen noch

dem Mittelalter zu tun. Und weil ich in Quarnbek aufgewachsen bin und hier in Felde bekannt war, hat mich 1987 der Arbeitskreis Felder Dorfchronik gefragt, ob ich nicht etwas zum Lager Jägerslust schreiben könnte. Und deshalb hat mir dann die letzte Lehrerin der Lagerschule, Ruth Schmidt, die Schulchronik übergeben. Die Schule war damals schon seit 20 Jahren geschlossen und sie wusste nicht, wohin mit dem Buch. Ich fand diese Chronik so eindrucksvoll, da dachte ich: Dazu musst Du was machen! Obwohl ich zu der Zeit schon länger Geschichtslehrer in Plön war, habe ich dann über das „Polenlager“ Jägerslust promoviert. Das Thema hat mich aber auch danach nicht losgelassen, so dass nun, etwa 35 Jahre später, das Buch über den Lehrer Hans Seigies daraus geworden ist.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Dölger!



Karsten Dölger: Kurenwipfel und Schulbaracke. Plön, 2022, ISBN 978-3-00-072664-4, 22 Euro.



Ausschnitt aus den KN vom 18.3.1955

DAS LAGER JÄGERSLUST

- 1937 wird eine Barackenunterkunft für die Bauarbeiter errichtet, die an den Hafens- und Bunkeranlagen des „Ölhofs Flemhude“ arbeiten sollen.
- Ab 1939 leben hier im „Marinegemeinschaftslager“ etwa 700 ZwangsarbeiterInnen,
- 1943 bis Mai 45 ist Jägerslust außerdem Durchgangslager für 1800 sowjetische Kriegsgefangene, so dass bis zu 2500 Personen im Lager unterbracht sind.
- 1945 bis 49 ist das Lager Unterkunft für befreite polnische ZwangsarbeiterInnen und Konzentrationslagerhäftlinge, ebenfalls aus Polen. Bis zu 1450 Menschen leben hier.
1947 besuchen 158 polnische Kinder und Jugendliche die erstmals eingerichtete Lagerschule. Viele von ihnen hatten wegen des Krieges zuvor jahrelang an keinem Unterricht teilnehmen können. Von den Grundschulern ist ein Großteil älter als 16 Jahre, von den Gymnasiasten sind die meisten älter als 18 Jahre.
- 1950 wird das Kreisflüchtlingslager „Wohnkolonie Jägerslust“ eingerichtet. Viele vertriebene Familien aus den ehemaligen Ostgebieten Deutschlands finden hier eine provisorische Unterkunft. 1951 besuchen 225 Kinder die Lagerschule. Sie sind aufgeteilt in vier Klassen. In der Klasse für die Jüngsten (1.-3. Schuljahr) sitzen 70 Kinder.
- 1969 wird das Flüchtlingslager als eines der letzten in Schleswig-Holstein geschlossen.
- Bis heute werden hier Asylbewerber untergebracht.



Text: Dörte Nielsen

Fotos: z.T. Dörte Nielsen

WALTER VOLLNBERG – EIN PORTRAIT



Walter Vollnberg heute

Ein schöner Frühlingstag in Felde, ich klingele an der Tür des alten Bauernhauses, das ich seit meiner Kindheit kenne, als wir gegenüber bei Bauer Schmahl immer Milch geholt haben. Ich erinnere mich, dass es eines Tages hieß, dort sei ein Arzt eingezogen. Jetzt bin ich also mit dem großen Mann mit dem verschmitzten Blick und den Haaren, die wie kleine Teufelshörnchen zu den Seiten abstehen, zum Interview verabredet. In gewohnter enthusiastischer Manier öffnet Walter Vollnberg mir die Tür und bittet mich hinein. Kaum, dass wir sitzen und ich mit Getränken versorgt bin, noch bevor ich eine Frage stellen kann, beginnt er zu erzählen, was ihm wichtig ist. Mir kommt es vor, als säße ich hier nicht bei einem Arzt im Ruhestand, sondern bei einem Philosophen. Unser Gespräch dauert gute drei Stunden und ich gebe hier nur das Wesentlichste wieder. Solltest Du, sollten Sie je die Gelegenheit zu einem Gespräch mit Walter Vollnberg haben, nutze sie/nutzen Sie sie!

Walter wurde am 8.5.1940 in Troppau in Schlesien geboren, seine Eltern waren zwar beide Kieler, aber die Osterweiterung des Deutschen Reiches brachte mit sich, dass dort Beamtenstellen und andere Arbeitsplätze besetzt werden mussten und so wurde sein Vater nach Troppau versetzt.

1945 musste Klein-Walter mit Mutter und Geschwistern - ohne den Vater, denn der war als Soldat im Krieg - aus Schlesien fliehen.

„Wir gingen zu Mutters Bruder, der war in Neudorf bei Lütjenburg Gutsverwalter und hatte da eine Wohnung, in der wir dann mitwohnten. Ich erinnere mich, da war ich so gerade sechs, dass ich vorne im Dorf mit den vielen Kindern spielte, und dann kam da irgend so ein Mann mit einem Bollerwagen, mit völlig zerbeulten Koffern, der sah endlos schäbig aus, geradezu katastrophal, und wir dachten: „Ihh, was soll denn der hier, will der jetzt auch noch hier wohnen?“ Der Mann fragte, ob da eine Frau Vollnberg wohnt, dann guckten sie alle mich an: „Bist Du nicht ein Vollnberg?“ Er ging dann zum Gut runter, wir spielten oben weiter und als ich zu Mittag in die Küche kam, saß da dieser dreckige Papa. Also, das weiß ich noch, der nahm mich so in den Arm, weil ich ihn ja noch nie gesehen hatte und er mich ja auch nicht, nur als ganz kleines Kind hat er mich gesehen. Ich hatte das Gefühl ‚Du bist in den Händen eines Herrgotts‘, sowas Schönes hatte ich noch nie erlebt.“

Nach dem Krieg wurde sein Vater als Steuerbeamter nach Dortmund versetzt, wo Walter auch zur Schule ging. Sein ausgeprägter „Sturkopf“ (Zitat seiner Lehrer) brachte es mit sich, dass er viele schlechte Noten bekam. Denn er hatte seine eigene Rechtschreibung, die er auch ganz logisch herleiten konnte. Da er aber als schlauer Schüler galt, wurde er mündlich geprüft. Seine Abiturprüfung beschreibt er so:



Walter (links neben seinem Vater) mit Eltern und Geschwistern in den Ferien am Westensee 1945

Meine drei Deutschlehrer saßen da und der Rektor. Sagt der Rektor: „Walter, du weißt doch, warum du hier bist?“ „Ja“, sagte ich, „ich muss jetzt auf ne Vier kommen.“ „Das sagst Du so, du hast doch nur Fünfen und Sechsen. Die Lehrer behaupten, du bist so bockbeinig, dass du nicht schreiben kannst. Das ist nur dein sturer Kopf.“ „Ja“, sag ich, „Herr Oberstudienrat, das habe ich schon versucht, diesen Lehrern, die hier sitzen, zu erklären. Die sind so bockbeinig, dass sie es nicht verstehen.“ „Also“, sagt der Rektor, „dann erklär doch mal.“ „Ja“, sage ich „Herr Studiendirektor, dann buchstabieren sie mir doch mal das Wort Adresse, das war bei mir schon wieder falsch geschrieben“. Da fing er also an „A-D-R-E.“ „Ja“, sage ich, „Herr Oberstudiendirektor, da schreiben Sie etwas falsch. Ich bin ein logisch denkender Mensch und ich weiß, warum da zwei D sind, alle Völker schreiben zwei D nur der Deutsche muss ein D schreiben, weil Bismarck es so angeordnet hat, obwohl Bismarck wusste, es kommt von ‚ad directam‘, und wenn man nur ein D schreibt, heißt es ja ‚a directam‘, der Brief darf nie zu dem, der da draufsteht.“ „Ja“, sagt er, „Walter, du hast ja recht.“ „Ja, Herr Oberstudienrat, das brauchen sie mir nicht zu sagen. Recht hatte ich immer. Bei jedem Wort, das ich falsch schreibe, kann ich Ihnen erklären, warum ICH es richtig schreibe.“ Fragt er mich dann: „Hast Du noch so ein nettes Beispiel?“ „Ja“, sag ich, „buchstabieren Sie doch mal das Wort ‚Existenz‘.“ Sagt er „E-X-I-S.“ und so weiter. „Ja“, sage ich, „da war schon ein großer Fehler.“ „Also hör mal zu“, sagt er, „Walter, dann erklär das mal.“ „Also, Existenz kommt von ‚Ex sistere‘, ‚Auftauchen‘. Wir sprechen das S, aber wir schreiben es nicht mehr.“ So ging es nach und nach. Dann sagte er: „Also, meine lieben Kollegen, jetzt geben wir Walter die 4, der hat sich so gut verteidigt.“ So war also endlich die Schule zu Ende.“

Für das Studium zog Walter nach Kiel, wo er zunächst Biologie und Meereskunde studierte. Auf Wunsch seines Vaters, der Meereskunde für ein brotloses Fach hielt, wechselte er später zur Medizin.

Nach seinem Studium ging Walter für den Konzern Thyssen-Krupp nach Liberia. Der Konzern baute dort Eisenerz ab und musste sich deswegen verpflichten, einen bestimmten Prozentsatz einheimischer Personen zu beschäftigen. Diese mussten, ebenso wie die deutschen Arbeiter und ihre Familien, medizinisch versorgt werden, denn in diesem Bereich Liberias gab es sehr viele Leprakranke. Die Arbeiter wohnten nicht nur direkt in Bong Town, sondern auch in einem Umkreis von ca 50 Kilometern rund um das Abbaugebiet, so dass Walter neben dem Dienst im Krankenhaus viel in der Umgebung unterwegs war. Er erlebte die Menschen dort als ausgesprochen liebenswert, intelligent und freidenkend. Das Angebot eines Fahrers, der ihn in die verschiedenen Dörfer brachte, mit dessen Schwester das Bett zu teilen, mochte er jedoch nicht annehmen.



Zorzor Hospital , Liberia, 1970



Verstümmelung von Fingern bei einem Lebrapatienten, Liberia 1969

Nach seiner Zeit in Afrika ging Walter für seine Facharztausbildung an die Uniklinik in Kiel und anschließend für die Doktorarbeit in der Nuklearmedizin an das Hahn-Meitner-Institut (heute: Helmholtz-Institut) nach Berlin. Dort im amerikanischen Sektor wurde er zum Doktor. Dabei leistete er noch den Eid des Hippokrates, worauf der besonders stolz ist. Diese Tradition gab es in Deutschland schon lange nicht mehr. In Amerika jedoch war, bzw ist sie fester Bestandteil der Verleihung der Doktorwürde.

Später wurde er Internist bei Professor Bernsmeier, dem Leiter des Lehrstuhls für Innere Medizin, und fing dann in der Uniklinik in der Inneren Abteilung an. „Nach zwei Jahren war ich sein Privatassistent und habe es sehr genossen, mit seinem Stab aus brillanten Ärzten zusammenzuarbeiten.“ Dem Willen seines Professors, Chefarzt auf Sylt zu werden, folgte er aber nicht, denn die Liebe kam dazwischen: Mit Elsa, seiner späteren Frau, die aus Dortmund stammte, fuhr er an einem neblig-grauen Novembertag nach Sylt, um sich

die Klinik anzusehen. Das ungemütliche Wetter gefiel Elsa nicht und sie einigten sich schließlich darauf, dass Elsa in den Norden ziehen würde, aber nur, wenn Walter sich als praktischer Arzt niederlassen würde.



Elsa und Walter Vollnberg

Da seine Eltern aus Kiel stammten, hatte Walter in seiner Jugend oft Urlaub in Felde gemacht, beim Schulfreund seines Vaters, Walter Lubinus. Noch heute erinnert er sich gerne an die Ferien im Zelt auf einer der Wiesen des Hofes Wulfsfelde mit Blick auf den Westensee. So kam Walter Vollnberg 1979 nach Felde in die Praxis Dr. Michaelis im Ortsteil Klein Nordsee. Später gründete er zusammen mit Dr. Michael Dommes eine Gemeinschaftspraxis in Felde, damals eine absolute Neuerung. Es war erst die zweite Gemeinschaftspraxis in Schleswig-Holstein.

Neben seiner Tätigkeit in der Praxis engagierte Walter sich im Geschichtskreis des Dorfes, der auch die Dorfchroniken herausbrachte. Jede/r, der /die mal im Warteraum der Praxis gesessen hat, kennt sicherlich die Alben mit alten Postkarten aus dem Gemeindegebiet Felde.

Seit 2005 ist Walter im Ruhestand und probierte sich in den verschiedensten Gebieten der Dorfgemeinschaft aus. Das Engagement in der Dorfpolitik hat er nicht lange beibehalten, denn er fand, dass die „Politiker oft in einem Niveau verfangen sind, dass weit entfernt von handelnden Menschen ist.“ Die Gründung des Vereins „Uns Döörp Felde, e.V.“ sollte und soll Menschen außerhalb der Politik die Möglichkeit geben, kulturell tätig zu sein und Projekte umzusetzen.

Freiheit, Wahrheit und Ehrlichkeit sind Walters höchste Güter. Er geht sogar so weit, zu sagen, dass der Mensch nur ohne Sprache wahrhaftig sein kann, dass nur die Mimik die Wahrheit sagt.



Text: Anja Manleitner

Fotos: Walter Vollnberg, Anja Manleitner



Dr. med. dent.
Volker Wettlin

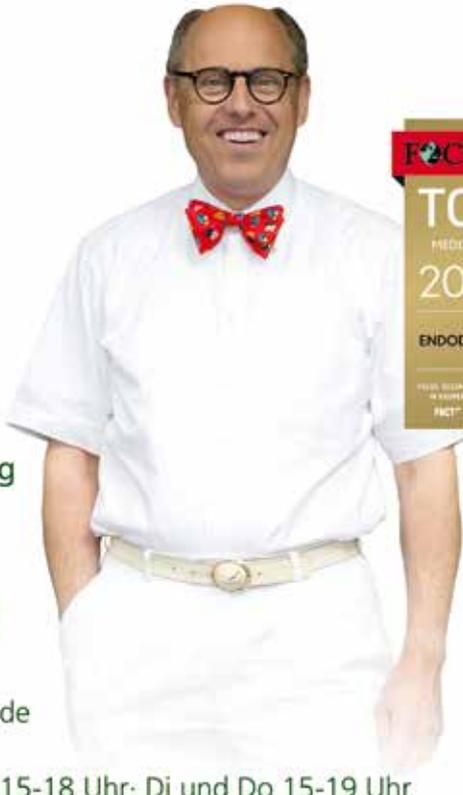
Ihr Zahnarzt in Felde

- Alle Behandlungsstandards
- Ganzheitliche Zahnmedizin
- Zahnärztliche Schlafmedizin
- Spezialisierung auf Wurzelkanalbehandlung



Wulfsfelder Weg 2
24242 Felde
Tel. 043 40-40 80 80
Fax 043 40-40 80 81
volker@wettlin.de
www.zahnarzt-felde.de

Sprechzeiten:
Mo-Fr 9-13 Uhr · Mo 15-18 Uhr · Di und Do 15-19 Uhr



UND SONST NOCH SO?

Verbrechen bei Edeka



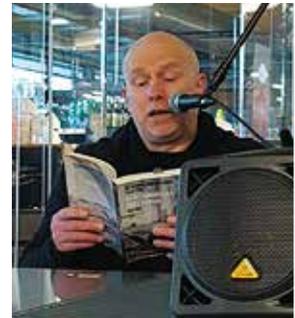
Gerrit Hansen, Karina Dreyer, Sylvia Gruchot

Zu Krimi, Punsch und Schnittchen luden am zweiten Februarwochenende der DCO-Verlag und Edeka Schmooch.

Der Bereich zwischen Bäcker und Kassen war vollgestellt mit Stühlen vom TUS Felde, kaum ein Platz war noch frei, denn etwa 100 Besucher waren gekommen.

Nach einer launigen kurzen Begrüßung startete der sichtlich aufgeregte Gerrit Hansen mit einer Geschichte von Kommissar Knut Hansen, anschließend brillierte Sylvia Gruchot mit einer spannenden Geschichte rund um einen Flohmarktfund, gespickt mit historischen Fakten über Kiel. Last not least folgte Nina Lund, die frappierende Ähnlichkeit mit der Felderin Karina Dreyer hatte. Sie las eine spannende Geschichte aus Felde; alle, die dabei waren, werden nicht mehr ohne leichten Grusel durch den Quietschenredder gehen können. Das altersmäßig sehr gemischte Publikum saß mit angehaltenem Atem, während nur das Geräusch der Lüftung zu hören war. Ein sehr unterhaltsamer Sonntag, der gerne wiederholt werden sollte.

Text: Anja Manleitner



MEIN FOTO GANZ VORN

Es gibt so viele fantastische Fotografen und Fotografinnen in Felde. Schickt uns Euer Lieblingsfoto aus dem Dorf im gut aufgelösten jpg-Format. Aus den eingeschickten Fotos wählen wir gerne welche für die Zeitung aus. Und wenn es uns ganz besonders gut gefällt - schafft es ja dein / Ihr Foto auch auf die Titelseite! felderdorfblatt@web.de



UND SONST NOCH SO?

Judith Kaiser und Linda Rabe kennen es noch aus ihrer Kindheit - das Felder Vogelschießen. Dieses Fest soll es auch für unsere Kinder geben, dachten sie sich – und nehmen die Sache jetzt gemeinsam mit ihren Männern Lars und Jan selbst in die Hand. Denn seit 2019 hat es kein Vogelschießen mehr gegeben. Das alte Orga-Team existiert nicht mehr und die Herausforderung für ein neues Team scheint riesig. Bisläng war es nämlich so: An die 60 Helfer mussten zusammengesammelt und eingeteilt werden, fürs Spenden sammeln, Preise einkaufen, Spiele leiten, Cafeteria betreiben. Außerdem galt es, den Umzug durchs Dorf mit Spielmannszug und Feuerwehr zu organisieren, den Zauberer zu buchen, ein Abwaschteam zu finden und noch vieles mehr.

„Wir machen das in abgespeckter Version“, sagt Judith Kaiser. „Hauptsache ist doch, dass die Kinder Spaß haben und die Erwachsenen sich mal wieder treffen und austauschen können. Uns geht es darum, das Dorf durch ein fröhliches Kinderfest wieder ein Stückchen mehr zusammenzubringen.“ Es wird keinen Umzug geben und auch die Spiele werden anders organisiert. Auch für die Preisverleihung soll



sich eine andere Form finden. Das Fest soll am 10. Juni stattfinden. Der TuS wird Ausrichter bleiben. MithelferInnen sind herzlich willkommen und dürfen sich gerne melden bei judithkaiser@web.de

Text und Fotos: Dörte Nielsen

FELDER FRAUENTREFF

Es geht weiter!!!

Im Dezember haben wir noch über sein mögliches Ende berichtet, jetzt können wir mitteilen: der Felder Frauentreff hat eine neue Leiterin, Petra Semonella vom Restaurant Pavarotti in Felde. Sie sagt, sie sei von ihrer Mutter, die 93 Jahre alt und sehr fit ist, darum gebeten worden, den Frauentreff doch weiterzumachen, damit er am Leben bleibt. Das erste Treffen hat im Februar stattgefunden, die Frauen möchten sich gerne einmal im Monat im Pavarotti treffen, zum Quatschen und Kuchen essen. Dazu kommen noch die Ausflüge alle paar Monate und vielleicht möchte man ja auch mal woanders Frühstücken gehen. Das alles soll nun geplant und organisiert werden.

Wir wünschen Petra Semonella für ihre neue Aufgabe gutes Gelingen und allen beim Frauentreff ganz viel Spaß. -

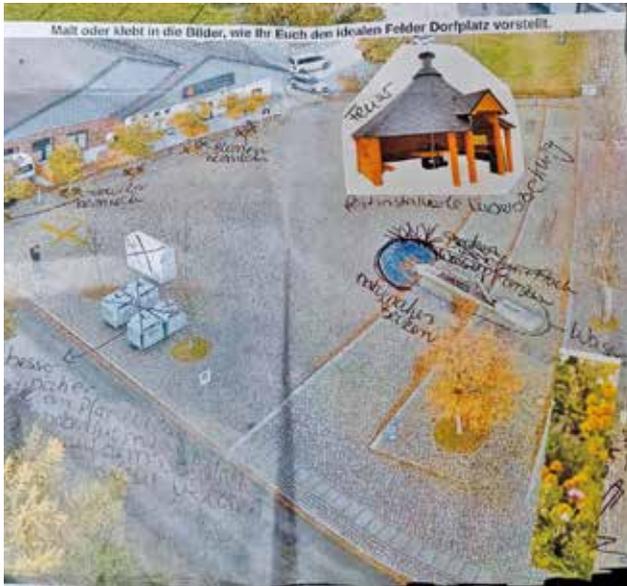


Text: Julia Ruthenberg

SCHAUT EINMAL VORBEI



DER DORFPLATZ UND WAS DARAUS WERDEN KANN



Seit ca. zwanzig Jahren gibt es den Dorfplatz in der jetzigen Form. Schon kurz nachdem er fertig war, gab es kritische Stimmen. Tatsächlich ist auf unserem Dorfplatz meist nicht viel los. Der Versuch, hier einen Wochenmarkt zu installieren, ist nicht gelungen. Vor einigen Jahren noch kam einmal im Jahr ein Zirkus, der hier Station machte.

Die Steinfläche des Dorfplatzes ist im Sommer zu heiß, um sich dort aufzuhalten und im Winter zu glatt, sagen viele Felder. Es gibt einen Bereich, wo anscheinend ein Wasserrohrbruch dafür gesorgt hat, dass die Steine nicht mehr richtig fest liegen. Wo man früher von der Altenwohnanlage am Hasselrader Weg auf ebenem Untergrund zum Bäcker gehen konnte, ist der Bereich jetzt durch die Pflegestation abgesperrt. Auch die Spielgeräte, die zu Anfang auf dem Dorfplatz zu finden waren, gibt es nicht mehr. Die Archimedische Wasserschraube funktioniert nicht, weil kein Wasser ankommt. Zeit also, etwas zu ändern.

Kreiskultur bietet Dörfern und Gemeinden, die wieder näher zusammenrücken möchten, die Möglichkeit, dies über eine kulturelle Initiative zu tun. Dafür kann sich jeder Mensch, der etwas für sein Dorf tun möchte, bewerben. Das habe ich gemacht. Bei dem ersten Treffen mit Kreiskultur im Gemeindezentrum kam im Gespräch, was wir für das Dorf tun wollen, sehr schnell die Sprache auf den Dorfplatz. Die Stelle im Dorf, die so viele Menschen als eigentlich sinnlos betrachten. Wofür soll ein Dorfplatz da sein? Die einhellige Meinung war, dass ein Dorfplatz Treffpunkt für die Menschen des Dorfes sein soll. Unser Dorfplatz bietet diese

Möglichkeit aber nicht.

Da bei diesem ersten Treffen nur wenige Menschen anwesend waren, wurde beschlossen, eine Umfrage zu starten und um Vorschläge für die Gestaltung des Dorfplatzes zu bitten. Wir haben sehr viele Vorschläge bekommen, die wir angeschaut und sortiert haben. Darunter war von der Umgestaltung zum Spielplatz über einen Begegnungsraum mit Bühne und Grillhütte bis hin zu einer Bienenweide so ziemlich alles vertreten. Klar erkennbar aber war der Wunsch, einen Bereich zu schaffen, wo man sich treffen kann, wo man gerne ist.



Jetzt geht es darum, einmal zu zeigen wie unser Dorfplatz aussehen könnte.

Dafür haben wir uns am 18. Februar mit zwei Künstler:innen, Katharina Mülke und Gregor Hinz, getroffen und weiter überlegt, wie die Gestaltungsvorschläge umgesetzt werden können und wie wir es hinkriegen, schon mal einen Eindruck zu vermitteln. Das nächste Treffen mit den beiden Künstler:innen wird am 10. März um 16 Uhr auf dem Dorfplatz sein. Kommt vorbei!

Wenn ihr Interesse habt, noch mitzuarbeiten - denn es ist nie zu spät, seine Ideen einzubringen - dann achtet auf Plakate oder Veröffentlichung am schwarzen Brett bei Edeka oder bei Facebook und Instagram.

Oder schreibt mir einfach:

anja@manleitners.de

unter dem Betreff: Dorfplatz.

Text: Anja Manleitner





SOZIALVERBAND DEUTSCHLAND

ORTSVERBAND FELDE UND UMGEBUNG

Es ist immer wieder erstaunlich wie schnell die Zeit so läuft. Nun haben wir schon die ersten Tage und Wochen des Jahres 2023 hinter uns und alles läuft im alten und gewohnten Gang.

Wir, vom SoVD, OV Felde und Umgebung, haben wieder unser Jahresprogramm zusammengestellt. Neben unserer jährlichen Mitgliederversammlung und den beliebten Info-Treffs mit den unterschiedlichsten Themen, haben wir auch wieder eine Info-Tagesfahrt im Programm. Wie auch in den letzten Jahren, werden wir unsere Mitglieder und Freunde schriftlich über die Info-Treffs informieren. Und wie gewohnt hängen an den Info-Tafeln der Gemeinden bzw. beim Kaufmann oder in der Bank, die Einladungen aus. Folgende Veranstaltungen sind für die nächste Zeit von uns geplant.

04. März Mitglieder-Treff,

Samstag Gemeindezentrum Felde,
15.00 Uhr **Mitgliederversammlung**

12. April Info-Treff, Gemeindezentrum Felde,

Mittwoch Thema: Pflege – zu Hause oder im Heim
18.00 Uhr Referentin: Katrin Kardel, Leiterin des Sozialberatungszentrums (SoBZ) des SoVD in Rendsburg

10. Mai Info-Fahrt, Tagesfahrt

Mittwoch Ziel: Rhododendronblüte in Hamburg und Barmstedt

09. Juni Info-Treff, Bürgerhaus Westensee,

Freitag Thema: Enkeltrick, Schockanrufe und weitere Betrugsmaschen
15.00 Uhr Referent: Sicherheitsberater der Polizei Neumünster anschl. Gemeinsames Grillen
Hierfür bitte telefonisch anmelden!

Um besser planen zu können,

biten wir um eine telefonische Anmeldung bei:

Petra Ditt Bärbel Kock Karin Mevs
Tel.: 04340- 8929 Tel.: 04334-189112 Tel.: 04340- 8192

Start zu unserer diesjährigen Info-Reihe war der Vortrag von Herrn Dr. Achim Diestelkamp im Februar. Er berichtete uns von seiner Arbeit in der „**Praxis ohne Grenzen**“. Die „**Praxis ohne Grenzen**“ ist eine Anlaufpraxis für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz und Bedürftige und hat ihre Räume in der Moltkestraße Nr. 1 in Rendsburg. Sie bietet eine Erst-und Grundversorgung und eine zeitlich begrenzte medizinische Versorgung von Patienten, die sich in einer wirtschaftlichen Notlage befinden. Die Behandlung ist kostenlos und absolut vertraulich. Medikamente und alle erforderlichen Maßnahmen werden aus Spenden finanziert. Alle Mitarbeitenden und Ärzte helfen unentgeltlich ehrenamtlich. Träger dieser Einrichtung ist die Diakonie Rendsburg-Eckernförde.

Wir, vom SoVD, OV Felde und Umgebung, freuen uns, dass wir die Arbeit dieser und auch anderer Hilfsorganisationen auf unseren Info-Treffs vorstellen können.

Wir hoffen, dass wir mit unseren diesjährigen Veranstaltungsthemen regen Zuspruch finden und freuen uns schon jetzt auf viele interessante Gespräche mit unseren Referenten und Gästen.

Mit freundlichen Grüßen und bis bald
SoVD, OV Felde und Umgebung
Petra Ditt und Team





IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Juni.

Redaktionsschluss ist der 15. April 2023.

Wir freuen uns über Artikel und Fotos. Bitte spricht uns an.
Unabgesprochen eingesandte Texte können wir leider nicht
immer mit einplanen und drucken.

Herausgeber:

Uns Dörf Felde, e.V
Dörte Nielsen, Raiffeisenstraße 10a, 24242 Felde
0175 4495950

felderdorfblatt@web.de

ViSdP: Anja Manleitner,
Hasselrader Weg 24, 24242 Felde

Redaktionsleitung:

Dörte Nielsen, Petra Greve, Anja Manleitner

Layout und Druck: Druck+Satz GbR Mayer und Lorz,
www.drucksatz.com

Auflage: 1200

Anzeigen: Petra Greve, Julia Ruthenberg
felderdorfblatt@web.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder. Erscheinungsweise vier-
teljährlich.

© Alle Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Redaktion.

An dieser Ausgabe wirkten mit: Petra Greve, Daniela Herz-
berg, Gesa Rummeli, Carsten Fuhljahn, Elisabeth Jensen,
Anja Manleitner, Dörte Nielsen, Sven Nielsen, Gabi Ott, Julia
Ruthenberg, Angelika Thaysen, Werner Klein, Susi Bock und
die Vorschulkinder der KiTa-Felde: Marta, Liam, Johann, Jel-
le, Lynn, Anton, Juna, Jost, Benjamin, Tilda, Isabelle, Haye,
Yasmin, Ella, Selim, Piet, Lotta, Carl, Arve,
Liam, Emily, Maximilian, Milla und Loa

Zuhause
bei KüchenTreff.

KüchenTreff
Klein Nordsee

KüchenTreff Klein Nordsee • Schmiedekoppel 1 • 24242 Felde • T 04340/780 98 00 • www.kuechentreff-klein-nordsee.de

WICHTIGE KONTAKTE IN DER GEMEINDE FELDE:

Gemeindeeinrichtungen:

Gemeinde Felde

Bürgermeister: Olaf Greve

Raiffeisenstraße 2a

24242 Felde

04340 402571

0151 17361202



bgm.felde@amt-achterwehr.de

Bürgermeister-Sprechstunde

mittwochs 17 -18 Uhr

Gemeindezentrum

(nicht in den Schulferien)

Bauhof

Hasselrader Weg

24242 Felde

04340 9909

Grundschule des Amtes

Achterwehr in Felde

Leitung: Gesa Rümmeli

www.grundschule-felde-mit-westensee.de

Offene Ganztagschule, OGS

Leitung: Olli Gensch

mail@ogs-felde.de

Dorfstraße 93

24242 Felde

Kindertagesstätte Felde

Leitung: Franziska Fehse

kindergarten@felde.de

Raiffeisenstraße 2, 24242 Felde

04340 402572

Jugendzentrum Felde

Leitung: Olli Gensch

Raiffeisenstraße 2a

04340 402573

mail@juz-felde.de

Freiwillige Feuerwehr Felde

Wehrführer: Oliver Schodt

Telefon: 04340-541410

Raiffeisenstraße 2a

24242 Felde

www.ff-felde.de

Volkshochschule Felde

Leitung: Andrea Multerer

Dorfstraße 93

24242 Felde

04340-4008010

vhs-felde@gmx.de

Amt Achterwehr:

Inspektor-Weimar-Weg 17

24239 Achterwehr

04340/409-000

www.amt-achterwehr.de

Vereine und Verbände:

Rollsportverein Felde e.V.

Vertreter: Lenz Zeller

01515 5295644

moin@skate-felde.de

www.skate-felde.de

Chor, Die Klangfelder eV

Kontakt: Monika Kürschner

www.klangfelder.de

Kulturverein Region

Westensee e.V.

Hans Jörg Pütz

04340 9931

www.kulturregion-westensee.de

Ruder- und Segelverein

Westensee e.V.

info@rsvw.de

Sozialverband OV Felde und

Umgebung

Petra Ditt

04340 8929

SoVD-OVFelde@gmx.de

petra.ditt@gmx.de

Sparclub Felde

Jens Koball

04340 9430

Sportangelverein "Gut Fang Felde"

Frank Reese

04340 8140

Spielgemeinschaft Boule in Felde

Roland Knöß

04340 402450

Turn- und Sportverein Felde e. V.

tusfelde@web.de

Verein Uns Dörp Felde e.V.

Walter Völlnberg

04340 402740

Gemeinschaft zur Erhaltung des Kulturguts der Gemeinden im Amt Achterwehr e.V.

1. Vorsitzender Hans-Werner Hamann

04334 188777

www.ge-kulturgut.de

Freundeskreis Flüchtlingshilfe Jägerlust e.V.

Axel Barre, Petra Paulsen

felde-fj@web.de

Sonstige wichtige Adressen:

Apotheke am Westensee

Hasselrader Weg 2

24242 Felde

04340 8900

www.apotheke-am-westensee-felde.de

Arztpraxen Felde

Klein Nordseer Straße 5

24242 Felde

04340 1011

www.aerztehaus-felde.de

Zahnarzt Dr. Volker Wettlin

Wulfsfelder Weg 2
24242 Felde
04340 408080
www.zahnarzt-felde.de

Pflegedienst am Westensee GbR

Dorfstraße 111
24242 Felde
04340 4006655
www.pflegedienst-am-westensee.de

Diakonisches Werk

Altholstein GmbH
Pflege Diakonie
Wulfsfelder Weg 18
24242 Felde
04340 402504
www.sozialstation-felde.de

**Felder Kurierdienst,
Personenbeförderung**

Achim & Dörte Lucht
04340-499328, 0171-6182775
achim.lucht@t-online.de

Fahrbücherei

Termine: 31.03., 21.04.,
12.05., 09.06.2023
Raiffeisenstr. 2

Kindergarten (nicht in den Ferien)
10:00 – 10:25

Schule (nicht in den Ferien)
10:25 – 10:55
Hasselrader Weg, Boule-Platz
11:00 – 12:00

Hasselrader Weg, Boule-Platz
15:00 – 16:15

Ranzel, Ranzeler Weg 10
16:20 – 16:45

Kirche:

Kirchenbüro: Dorfstraße 1
24259 Westensee
www.kirchengemeinde-westensee.de

Kleiderstube Felde

Frau Manleitner
04340-8917
Bonhoeffer-Raum
Wulfsfelder Weg 18
24242 Felde
geöffnet dienstags 15.00- 18.00 Uhr

FEHLEN WICHTIGE ADRESSEN?
ODER STIMMT EINE NUMMER
NICHT MEHR? DANN GEBEN SIE
UNS BITTE EINEN HINWEIS.

Versicherung
von Mensch
zu Mensch.
Generalagentur Rühl

Raiffeisenstr. 10, 24242 Felde
T +49 43 40 40 27 50
agentur.ruehl@baloise-agentur.de

florianrühl
nicht beraten

baloise

Doppelt gut für Felde



Zwei Banken unter einem Dach.

Die Gemeinschaftsfiliale Felde bietet Ihnen

- **Kundenberatung nach Terminvereinbarung:** Montag + Dienstag berät die VR Bank, Donnerstag + Freitag die Sparkasse
- **Video-Service:** Je Bank stehen Ihnen unsere Ansprechpartner zu den jeweiligen Servicezeiten zur Verfügung.
- **Geldautomaten:** Ein Automat für VR Bank- und Sparkassenkunden (24/7 nutzbar)
- **Kontoauszugsdrucker:** Je ein Automat pro Bank (24/7 nutzbar)

 **VR Bank**
Schleswig-Mittelholstein eG

 **Sparkasse**
Mittelholstein AG